

die Zweige also aufgesteckt / soll man den Schnitt / damit das Better dem Stock und Zweigen nichts schaden möge / mit Zweigwachs bestreichen / oder mit Leim / der mit reinem Heu oder Moß vermengt ist / ohne Bewegung des Zweiges bedecken und verbinden.

Dieser Meinung sind ihrer viel / und nicht ohne guten Grund zuwider / un̄ vermaßen / daß man / je nachdem der Zweigstock groß / zwey / ja gar vier Zweige aufsetzen solle / daß also überwallen / oder bekleiben die Bäume desto eher / und könne man hoffen / wañ etwa der eine Zweig nicht / daß doch die andern wachsen. So sey es auch besser / man könne einen Zweig / wañ beyde / oder mehr wachsen / hinweg nehmen / als daß man / wann das einige nicht fürkôm̄t / umsonst gezweiget habe. Jedoch solle man die Bäume nicht kreuzweise / sondern auf beyden seiten zwischen dem Marck un̄ der Rinde spalten / damit die Zweige nicht zu sehr gedrückt / oder der Stamm durch das zu starcke spalten nicht zu sehr geschwächt werde / und offen bleibe / ja gar faule.

Der Spalt sol gegen einem glattē Ort der Rinden gerichtet / nicht durch das Marck / sondern bey seits / auch nicht zu tieff gemacht werdē. Wil man das schoß bey dem änglein nehmē / welches zu kleinen Stämmen am besten / soll der Schnitt also gerichtet werdē / daß das unterste änglein aussen her gerad gegen dem Spalt / und etwas höher als der Stock kôm̄e. Dem Marck am Zweig soll man verschonen /